

Vom 6. bis 12. November im Museum für Kunst und Gewerbe (INTERFACE), dem Ponton European Media Art Lab, der Hochschule für bildende Künste, im Offenen Kanal Hamburg:

Universcity TV

Das Projekt

Visionen von der elektronischen Kommunikation, von einem künstlerischen Fernsehen, von einer neuen Fernsehästhetik, werden Künstler-Gruppen aus aller Welt zwischen dem 6. und 12. November in Hamburg präsentieren. "Die Künstler dürfen sich der aktuellen und der zukünftigen Technologie nicht länger verschließen, sondern, wie einst Pinsel, Leinwand oder den Fotoapparat, sie als ihre eigenen Werkzeuge und Materialien begreifen und in künstlerischen Prozessen bearbeiten", erklärt Salvatore Vanasco, Mitveranstalter vom EuropeanMedia Art Lab in Hamburg. Dabei gelte das besondere Interesse der Massenkommunikation über Rundfunk und Fernsehen. "Im jetzigen Stadium gibt es für uns keine Grenze des Zumutbaren", so der Mitveranstalter Professor Dr. Matthias Lehnhardt von der Hamburger Kunsthochschule.

Auf dem European Media Art Festival in Osnabrück und der Ars Electronica in Linz hatte eine international zusammengesetzte Truppe von Universcity TV erste vielbeachtete und heiß diskutierte Live-Sendungen über den Satellitenkanal 3sat ausgestrahlt. Die Reaktionen reichten von "genial" über "chaotisch" bis "unzumutbar". "Wir müssen uns klar machen, daß wir noch am Anfang stehen", so der Kommentar der Macher, die ihre Arbeit durchaus auch als kommunikativen und ästhetischen Angriff auf Augen, Ohren und die Seele der Zuschauer verstehen, "wir betreiben eine künstlerische Forschung, bei der es, wie bei jeder Art Forschung, auch zu Fehlern oder zu Explosionen kommen kann. Wer das Risiko scheut, sollte die Finger davon lassen. Ohne Mut gibt es keine neuen Erfahrungen".

Die Idee von Universcity TV als Audio-Visuelles Netzwerk für die künstlerische Praxis, das zugleich selbst Gegenstand der künstlerischen Prozesse ist, wurde im Ponton European Media Art Lab geboren. Nach dem erfolgreichen "Live-Mix-Konzept" und während der Entwicklung der Elektronikshow "Hotel Pompino", sahen Karel Dudesek, Mike Hentz, Benjamin Heidersberger und Salvatore Vanasco die Notwendigkeit, die "Künstlerische Grundlagenforschung" auf dem Gebiet der Elektronik und der Massenkommunikation auf einer breiten Basis zu intensivieren.

Vom 6. bis 12. November im Museum für Kunst und Gewerbe (INTERFACE), dem Ponton European Media Art Lab, der Hochschule für bildende Künste, im Offenen Kanal Hamburg:

Universcity TV: Das Projekt

Mitstreiter fanden die Medien-Laboranten an der Kunsthochschule in Hamburg und in der "Weltbild"-Gruppe um Christoph Dreher aus Berlin. Inzwischen umfaßt die locker organisierte Initiative Personen und Gruppen aus Ost- und West-Europa. "Längerfristig soll", nach den Erklärungen im den Katalogbeiträgen von Osnabrück und Linz, "eine kontinuierlich arbeitende Einrichtung geschaffen werden, damit sowohl die elektronischen Medien als auch die künstlerische Kreativität auf die Weiterentwicklung von Rundfunk und Fernsehen konzentriert und praktisch wirksam gemacht werden können".

Das Hamburger Projekt startet auf dem internationale Symposium "Interface" veranstaltet von der Hamburger Kulturbehörde im Museum für Kunst und Gewerbe (6. bis 8. November).

"INTERFACE versucht, im Bewußtsein der Risiken und Chancen in einer wachsend komplizierter Elektronik bestimmten Umwelt, an den Schnittstellen von Wissenschaft, Wirtschaft, Technologieentwicklung und Kultur Verbindungslinien zu zei-

gen, die scheinbaren Brüche zwischen Technologie und Ästhetik aufzuheben und zum Nachdenken über Zukunftsperspektiven einer auch weiterhin von Humanität geprägten Gesellschaft anzuregen."

(Aus der Einladung zu Interface)

Am 6., 7. und 9. November wird Universcity TV hier

sein Konzept vorstellen können und am 9. November mit einer Vortragsreihe beginnen: Fernseh-Praktiker wie Stefan Aust von Spiegel-TV, Michael Wolf Thomas aus der Programmdirektion des NDR oder Technologie-Spezialisten wie der hannoveraner Netzwerk-Experte Prof. Erhardt (Visualisierung von Netzwerken) und Künstler (Kunst-Fernsehen) werden ihre Visionen von der Massenkommunikation der Zukunft darstellen.

Eine Medienparty am Montag gilt als Schlußpunkt für eine dreistündige Live-Sendung im Offenen Kanal Hamburg. In zwei improvisierten Studios (Kunsthochschule, Offener Kanal) werden die Künstler-Gruppen aus Hamburg, Wien, Rom, Warschau, Lyon, Dresden, Basel, Prag, Zürich, San Francisco oder Boston vor Ort oder über Bildtelefone und andere Medien (Mailbox, FAX, Telefon, SlowScan-Bild- und Datenfunk,...) ihre Experimente austauschen und in Bild, Ton und Aktion aufeinander reagieren.



UNIVERSCITY TELEVISION

LEBEN OFFENEN KANAL

"LEBEN IM OFFENEN KANAL" ist ein Forschungsprojekt von UNIVERSCITY TV.

UNIVERSCITY TV wurde 1990 von Ponton European Media Art Lab Hamburg, Weltbild Berlin und Professoren und Studenten der HfbK Hamburg gegründet, aus dem Wunsch heraus der Notwendigkeit zu entsprechen, dem veränderten Alltag im technologischen Zeitalter künstlerische Akzente setzen zu können. Das Hauptinteresse gilt dabei den Massenmedien und ihrem Instrumentarium, die als Materialien und Werkzeuge begriffen, und in künstlerischen Prozessen eingesetzt werden. **"LEBEN IM OFFENEN KANAL"** sehen wir als ein Projekt der intensiven Grundlagenforschung. Für die Studenten der HfbK (aus allen Fachbereichen) stellt es eine notwendige praktische Erfahrung für ihre Meinungsbildung im Umgang mit dem Massenmedium dar. Da die Hfbk, anders als vergleichbare Institutionen, wie z.B. in den USA, kein eigenes Fernsehen betreibt, stellt der Offene Kanal Hamburg, auf Grund seines Selbstverständnisses die einzige mögliche Basis für dieses Experiment dar. An dem Projekt sollen neben diesem Kreis an Künstlern (Medienschaffenden), auch Studenten der Kunsthochschule in Nancy eingeladen werden, die dort im Bereich der Medienkunst engagiert arbeiten. Die Gesamtzahl der in diesem Projekt involvierten Künstler dürfte somit bei dreißig Personen liegen. Die genaue Anzahl wird in einem späteren Stadium mitgeteilt. Als Termin zur Realisierung schlagen wir die letzte Aprilwoche vor.



UNIVERSITY TELEVISION

LEBEN OFFENEN KANAL

Im Zeitalter der fortschreitenden Mediatisierung der Gesellschaft stellt das Medium Fernsehen einen Magnetismus dar, der den Einzelnen in Erregung hält, solange dieser sich dem aussetzt. Auf diesem Schauplatz der Aktualitäten ist das Aufeinanderfolgen der Gleichzeitigkeit gewichen. Ereignis, Bericht, Reflektion und Resultat finden nahezu gleichzeitig statt. Durch die Dominanz des Showcharakters werden die Phänomene der Rezeption im Betrachter zugedeckt. Das Massenmedium läßt keine Leere zu, Sprecher, Tänzer, Animationen, Musik und vieles mehr füllen jede scheinbare Lücke auf der Oberfläche des Bildschirms. Die Flüchtigkeit der übermittelten Momente und die daraus resultierende Beliebigkeit sind somit wesentlicher Bestandteil der sich bildenden Hyperrealität.

"LEBEN IM OFFENEN KANAL"

Das Massenmedium Fernsehen ist ein öffentlicher dynamischer Lebensraum. Sieben Tage lang, 24 Stunden am Tag wird auf Sendung gelebt und kommuniziert. Der eigentlichen Flüchtigkeit des Mediums wird mit Permanenz begegnet. Ohne Zeitangabe meldet man sich zu Wort, subjektiv und ohne Qualitätskontrolle. Die Show weicht dem Alltäglichen, selbstverständlich und ohne daß man die Artikulation im Detail prüfen muß. Die Manifestation des Unbedeutenden, irritiert und beschäftigt. Telefon, Bildtelefon, Datennetzkommunikationen wie Fax und Mailbox dringen unvermittelt in den Alltag, der zu dieser Zeit dort lebenden Künstler, und zeichnen sich audiovisuell auf der Oberfläche des Bildschirms ab. Die Echtzeit bietet das Terrain für Unterhaltungssuchende und vermittelt durch die Transparenz des Intimen und seiner zeitlichen Ausdehnung die Illusion von Fantasie, durch die Poesie (bedingt durch das Medium), sich erst entwickeln kann.